

# für mich

Das vielseitige Frauen-Magazin

www.fuer-mich.at

## JETZT!

### MEHR ZEIT FÜR MICH

Was Sie im Mai nicht  
versäumen dürfen

### KULINARISCHE GENÜSSE

\* Die große *für Mich*-Serie:  
Rezeptkarten zum Sammeln!

# 26

**TOP-TIPPS:**  
KULTPRODUKTE  
FÜR DEN  
SOMMER 2011

TEST FÜR  
MICH

# LIEBE AUF DEM PRÜFSTAND

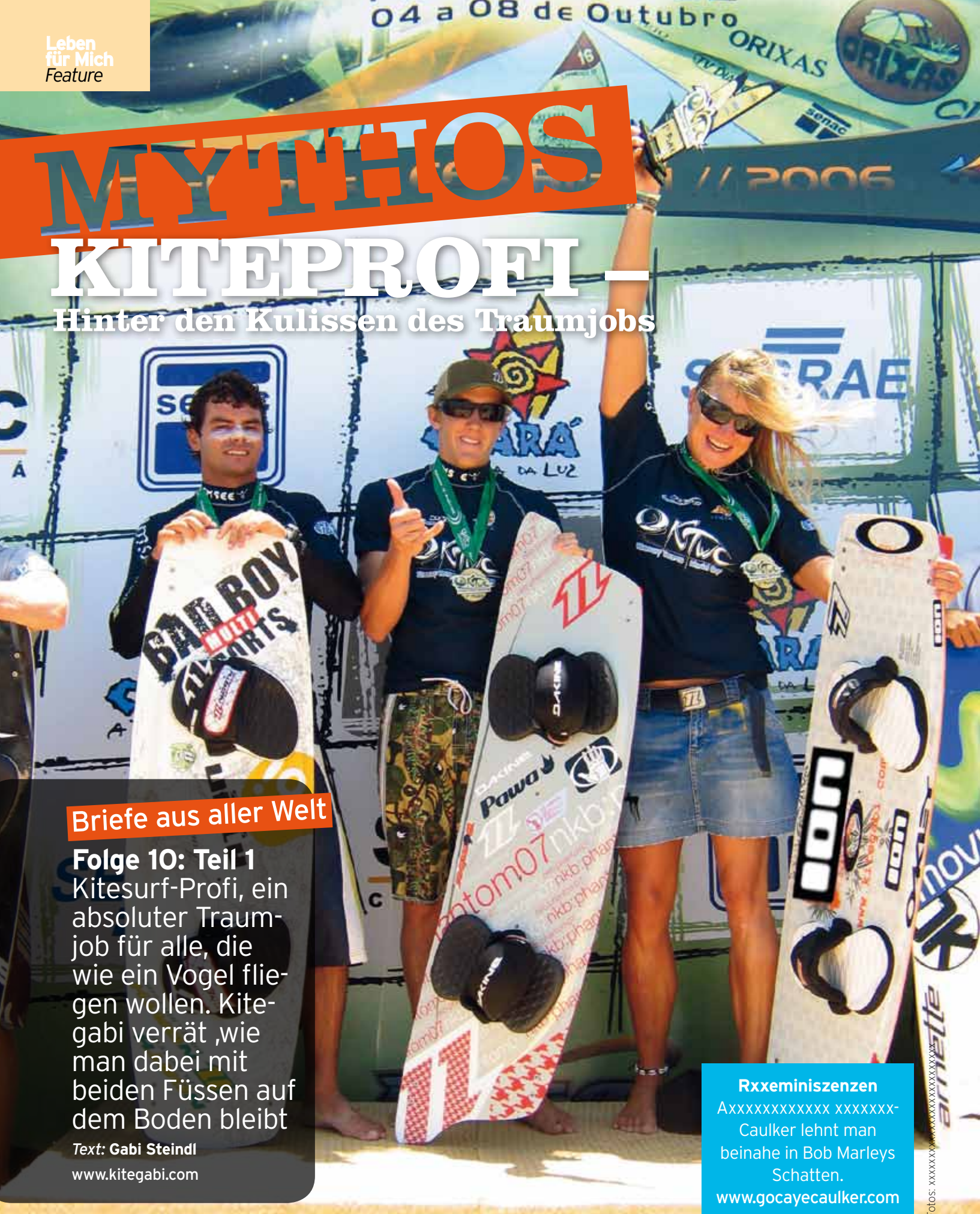
Wissenschaftliche Erkenntnisse: Was ist an ihr dran?  
Die besten Experten-Tipps fürs erste Date





# MYNTHOS

## KITEPROFI – Hinter den Kulissen des Traumjobs



### Briefe aus aller Welt

**Folge 10: Teil 1**  
Kitesurf-Profi, ein absoluter Traumjob für alle, die wie ein Vogel fliegen wollen. Kitegabi verrät, wie man dabei mit beiden Füßen auf dem Boden bleibt

Text: Gabi Steindl  
www.kitegabi.com

**Rxxeminiszenzen**  
Axxxxxxxxxxxx xxxxxxx-  
Caulker lehnt man  
beinahe in Bob Marleys  
Schatten.  
www.gocayecaulker.com

Fotos: xxxxxxxx



**Steinig**  
Heute segelt sie mit einem Lächeln über den Wolken, doch der Weg dorthin war steinig.



Genau wie Künstler, Sänger, Schauspieler, Maler, Fotografen, Athleten ... sind auch wir Windkraft-Besessenen süchtig nach unserer Passion, jedoch nur ganz wenige schaffen es, sich damit den Lebensunterhalt zu verdienen. Ich denke, es gibt wahrlich nichts Erstrebenswerteres als nicht nur für sondern auch von einer Leidenschaft zu leben. Was die meisten, die den Schritt, sich voll und ganz dem zu widmen, was ihnen am meisten Spaß macht und sich davon die Brötchen zu verdienen oft vergessen ist, dass ein Lebensgefühl zum Beruf zu machen, ein beinhartes Vorhaben ist, das ein immenses Maß an Energie und Risiko, ungemein viel harte Arbeit und Disziplin und einen eisernen Willen verlangt. Und selbst wenn das Ziel einmal erreicht ist, sind fortwährend jede Menge Kämpfeigenschaften gefragt, denn wie alles im Leben hat auch ein "Traumjob" nicht nur angenehme Seiten. Obwohl das Kitesurfen die am rasantest wachsende Wassersportart der letzten Jahre ist und an allen windigen Stränden der Welt richtig boomt, ist es doch noch immer eine Randsportart. Daher gibt es leider bis jetzt weder die Unterstützung eines Verbandes, noch eines nationalen Trainerstabes, Managements usw. und

daher auch nicht die finanziellen Mittel, die Profi-Athleten benötigen, um sich 100% ausschließlich auf den Sport zu konzentrieren. Noch schwieriger ist es in so einer Nischen-Sportart als Frau, obwohl man sich denken sollte, dass dies die Sache einfacher macht. Nein, das Gegenteil ist der Fall. Das ist darauf zurückzuführen, dass der Haupt-Markt für Kite-Hersteller Männer sind, da es weltweit einfach eine viel größere Zahl an männlichen Kitem gibt und somit auch das meiste Budget (Sponsoring, Werbung, etc.) vorrangig auf Männer ausgerichtet ist.

### Den Traum leben

Seit mittlerweile 9 Jahren bin ich im Kitesurf-Pro-Business und super stoked, es geschafft zu haben, meinen persönlichen Traum zu leben. Geboren und aufgewachsen in einem eher konservativen Elternhaus in einem Binnenland, war und ist es ein schwer erkämpfter Weg, auf dem ich es vielleicht schwieriger habe bzw. hatte als ein 'Rich Kid' von Hawaii. Auf Dauer in Wettkämpfen die Nase vorne zu haben, in Magazinen gefeatured zu werden, einen Bekanntheitsgrad und ein Image aufzubauen und somit Sponsoren happy zu halten, das ist eine hart umkämpfte Mission. Unser Sport

ist noch extrem jung und einen Sponsorenvertrag zu ergattern und diesen über Jahre hin aufrecht zu halten, das verlangt 1000%iges Commitment. So oft höre ich, wenn ich nach meinem Beruf gefragt werde, als Antwort: "Wow, Kitesurf-Profi, Du hast so ein Glück!". Um die Wahrheit zu sagen, mit Glück hat mein Leben heute nur peripher zu tun. Ja, ich hab ein Riesen-Glück in einem Land wie Österreich zur Welt gekommen zu sein, gesund und mit einer unbändigen Lebenslust und Energie, alles andere ist aber auf meinen eisernen Willen und einen Haufen, niemals endender, harter Arbeit zurückzuführen. 'Living the pro-dream' ist ohne Zweifel ein Riesen-Privileg und ich persönlich würde es für nichts auf der Welt tauschen. Es steckt aber so viel mehr dahinter als 'bloß' eine der weltbesten Kiterinnen zu sein. Über die Jahre bin ich zu einer 'One-Woman-Show' mutiert: Profi-Sportlerin, Trainerin, Managerin, Sponsor-Agentur, Marketing & PR, Webmaster, Projekt-Leiterin, Travelagent, Buchhalterin, Journalistin, Fotografin uvm. und verbringe mindestens genauso viel Zeit am Computer wie am Wasser!  
Nach vielen erfolgreichen Saisons im Welt Cup, ist meine Pro-Mission heute 'globetrotting Freerider', der





**Momentaufnahmen.** Was für manche vielleicht wie ein gelungener Schnappschuss wirkt, ist ein knallhartes Business. Als Profi-Sportler braucht man ebenso Profifotografen



# KITEZONE



seine Abenteuer in Bild, Texten, Film und Videos für Interessierte festhält und ich durfte in dieser schon die phantastischsten Abenteuer erleben. Diese Abenteuer ins Leben zu rufen und später in die Medien zu bringen, dabei bin ich ganz auf mich allein gestellt. Kein Sponsor plant mir meine Projekte, geschweige denn, finanziert mir meine Projekte. Nein, jeder Trip gedeiht zuerst einmal in meinem Kopf, dann folgen viele Monate Vorbereitung (Planung, Organisation, Logistik, Budget aufbringen etc.), um dann das Projekt durchzuführen. Ein Faktor ist immer außerhalb meiner Hände: Das Wetter. Wenn der Wind nicht mitspielt, dann sind viele Monate Planung und mein finanzielles Investment dahin....

Das sind einige der Challenges, die ich heute zu bewältigen habe, in meiner aktiven Zeit im Weltcup waren es andere.

### Kein Zuckerlecken

Meinen heutigen Brief an Euch liebe Für Mich-Leser/innen widme ich den Klischees, die um den Mythos vom Kiteprofi schwirren, denn fast jeden Tag bekomme ich dieselben "Ohhhs und Ahhhs" und Fragen hinsichtlich meines Lebens.

Typischen Reaktionen, wenn ich nach meinem Beruf gefragt werde, sind:

- Mhmhhhh, Kiteprofi ... arbeitest du sonst auch noch was?
- Wow, Mann hast du ein Glück!! Ein Leben am Beach...!!
- Wahnsinn, das ganze Jahr am Reisen, Du bist ja auf lebenslangem Urlaub, ja?
- Wenn Du alt bist, musst Du noch arbeiten oder hast Du genug verdient, deinen Lebensabend zu finanzieren?
- Mhhh, was heißt denn das genau: Du hast Sponsoren und die bezahlen Dich, damit Du kitesurfen gehst, ja? ... und und und ....

### "All we do is kite"

Lasst mich nun ein paar der häufigsten, Klischees genau unter die Lupe nehmen:

Kiteprofi ist ein Job und umfasst weit mehr als einfach 'nur' zu kiten. Selbstverständlich ist die Priorität No.1: die Limits des Sports immer weiter zu pushen, neue Tricks zu lernen und immer am höchsten Level der 'Art of Kiting' zu sein, was natürlich viel Kiten bedeutet. Es gibt aber noch so viel mehr zu tun als die physische Arbeit am Wasser. So spielen z.B. die Vermarktung, und der Aufbau eines Images eine ganz entscheidende Rolle. Der Computer ist des Kiteprofi's bester Freund (klingt seltsam, ist aber so!) und wir verbringen jeden Tag viele, viele Stunden mit Selbstvermarktung, unseren Webseiten, Fotobearbeitung etc etc, Ok, ok, vielleicht manchmal in einer netteren Umgebung als in einem Büro, dafür hat man aber auch nicht immer seine Ruhe.

### "Alle Spesen sind gedeckt":

Schön wäre es!! Ganz das Gegenteil ist der Standard in der Kite-Industrie: Viele der weltweit 'gesponserten' Fahrer bekommen nichts bezahlt. Dem Großteil wird nur Material (Kites, Boards, Gewand etc.) zur Verfügung gestellt, dies selbstverständlich mit gewissen Auflagen und relativ hohen Vorstellungen von Sponsoren Seite. Insofern können die meisten Profis vom Kitesport leider eher nur überleben als leben.

Die von den Sponsoren erwarteten Wettkampf-Resultate und Medien-Präsenz kommt nicht von alleine. Die Teilnahme an Events ist oft sehr kostspielig und endet - außer man ist wirklich ganz vorne mit dabei - meist in einem Minusbetrag (Gehalt und Preisgeld minus Reisekosten = - € X,-). Umso schlimmer wird's, wenn aufgrund von Windmangel der Event gar nicht stattfindet, Unterkunft und Reiseko-



**Auszeit**  
Wie im Paradies - und dabei jede Menge zu tun. Zum Rasten bleibt wenig Zeit

sten aber von niemand ersetzt werden. Insofern haben viele von uns auch noch einen, oder mehrere Nebenjobs, um den 'eigentlichen' Job des "Kitesurf-Profis" zu finanzieren. Die absoluten Top-Riders bekommen schon ein Gehalt, das aber in keiner Weise mit den Gehältern anderer Athleten in Massen-Sportarten verglichen werden kann.

### Fortsetzung folgt.

Lesen Sie im nächsten Heft, welchen Illusionen sich potentielle „Hobby-Profis“, Freunde und Familie noch hingeben: "Das ganze Jahr unterwegs zu sein, ist wie endloser Urlaub". Schön wär's ...



Liebe Grüße vom anderen Ende der Welt!  
Eure Kitegabi